

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 151 (2000)

Heft: 5

Rubrik: Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ne ausgesprochen praktische Veranlagung, die Dinge des Alltags in die Hände zu nehmen, von der Autoreparatur bis zum Aufstellen eines Hochsitzes. Dabei konnte er durchaus ins Schwärmen geraten über die technischen Vorzüge schneller Autos und schwerer Motorräder.

Hans konnte aber auch «nur» Mensch sein und liebte das gemütliche Zusammensein, wann immer es das knappe Zeitbudget erlaubte. Es waren für ihn und seine Umgebung entspannende und anregende Momente, am Feuer, im Wald oder in einer Landbeiz über berufliche und andere Themen zu diskutieren. Hans vertrat seine Positionen mit Engagement, nahm aber eine andere Meinung keineswegs übel, ja erwartete sogar, dass seine Diskussionspartner ihre Meinung mit gleicher Härte vertraten. Hans konnte dabei auch heftige Kritik entgegennehmen, er war nicht nachtragend, aber auch schwer umzustimmen.

Durch seine Persönlichkeit, seinen unermüdlichen Einsatz und seine vielfältigen Fähigkeiten erlangte er innerhalb der Forstwirtschaft und Politik Führungspositionen, deren vollständige Aufzählung wohl gar nicht gelingen kann, für seine Würdigung aber auch nicht ausschlaggebend ist.

Sehr bald nach seinem Studium, im April 1967, wurde Hans Schmid zum Forstadjunkt im Oberforstamt des Kantons Zürich gewählt, wo vor allem seine juristischen und organisatorischen Fähigkeiten gefordert waren. Nach gut zehnjähriger Tätigkeit als Adjunkt wählte ihn der Regierungsrat auf den 1. Januar 1978 zum Forstmeister des Forstkreises 3, Zürcher Oberland. Hier konnte er seine Freude an der Natur und an der Landschaft voll ausleben. Sein Verständnis für waldbauliche Probleme, verbunden mit den praktischen Überlegungen zur Holzernte, war gefordert und wurde vertieft. Diese Zeit stellte wohl für ihn und sein geliebtes Zürcher Oberland eine grosse Bereicherung dar. Am 1. August 1987 wurde er vom Regierungsrat des Kantons Zürich zum Oberforstmeister gewählt. Er musste den Wald verlassen und kehrte zur Rechtspflege und Organisation zurück. Den Kontakt mit dem ihm unterstellten Forstdienst und dem Wald nutzte Hans bei allen gegebenen Möglichkeiten. Er konnte den Wald auch weiterhin genießen bei der Ausübung der Jagd, einer Passion, die ihm sehr viel bedeutete, und wo er, beinahe schon selbstverständlich, auch Vizepräsident der entsprechenden Standesorganisation war. Beruflich aber musste er sich zu grossen Teilen aus dem Wald verabschieden.

Seine Zeit als Oberforstmeister von 1987 bis 1999 war eine harte Zeit für einen naturverbundenen und sozial eingestellten Mann. Die Verwaltungsreform, neue Vorstellungen über die Aufgabenverteilung sowie einschneidende personelle und finanzielle Sparmassnahmen zwangen ihn, langfristig Weichen zu stellen, die mit Gewissenskonflikten verbunden waren. Zwangsläufig stiessen die Massnahmen nicht überall auf Verständnis, und Vorwürfe aus dem Forstdienst, die damit verbunden waren, waren für ihn eine schwere Belastung. Nicht die einzige. Als Gemeindepräsident von Bauma von 1986 bis 1998 war er massgebend an der Steuerung der Entwicklung dieser Gemeinde beteiligt, an deren Geschicken er als langjähriger Behör-

denmitglied schon viele Jahre regen Anteil genommen hatte. Als Präsident des Stiftungsrates der Interkantonalen Försterschule Lyss trug er einen guten Teil der Verantwortung für den gelungenen Neubau, der aber im Zeichen der Reorganisationen von zahlreichen Zweifeln und Diskussionen begleitet war.

Die Krönung seiner Tätigkeit als Oberforstmeister des Kantons Zürich bestand aber sicher in der Leitung der Ausarbeitung des neuen kantonalen Waldgesetzes, welches am 1. April 1999 in Kraft trat und den Juristen Hans Schmid stark gefordert hatte.

Hans Schmid war nicht ein trockener Verwaltungsfachmann und Karriereforstingenieur, sondern ein Forstingenieur, der die Natur brauchte, die Natur genau beobachtete und sich in sie einzufühlen vermochte. Diese intensive Beziehung zur Natur, zur Reaktion von Tieren und Pflanzen auf das Wechselspiel der ihr eigenen Kräfte, führten ihn zur Jagd und zur Erkenntnis, dass Waldbau nur mit subtiler Steuerung dieses empfindlichen Beziehungsgefüges umzusetzen sei. Die Durchsetzung gesellschaftlicher Zielsetzungen im Wald mit allen verfügbaren Machtmitteln gehörte nicht zu seinem Repertoire der Waldbewirtschaftung. Das Studium der Fachliteratur, intensiver Kontakt zu Kollegen im In- und Ausland und seine eigenen Beobachtungen führten viel mehr dazu, dass er sich voll und ganz mit den Grundsätzen der naturgemässen Waldbehandlung identifizierte, also einem respektvollen Umgang mit der Natur bei möglichst hoher Deckung der Bedürfnisse unserer Gesellschaft. Wie es seine Art war, genügte es ihm nicht, diese Einsicht und Überzeugung in seiner persönlichen waldbaulichen Arbeit umzusetzen. Er wollte mehr. Er hatte das Bedürfnis, möglichst vielen Kollegen diese Einsichten zu vermitteln und auch ein Forum für die Diskussion und die Vertiefung der Ideen an praktischen Beispielen zu schaffen. Es war sicher ein Höhepunkt für den naturverbundenen Forstmann Hans Schmid, als er am 25. Januar 1992 zusammen mit fünf weiteren Initianten die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Naturgemässe Waldwirtschaft (ANW) gründen konnte. Ausgehend von 18 Gründungsmitgliedern entwickelte sich der Verein unter dem initiativen Präsidium von Hans Schmid prächtig. Mit zahlreichen Exkursionen und Übungen wurden der Gedankenaustausch unter den Mitgliedern und mit befreundeten Organisationen intensiv gepflegt und der schweizerischen Forstwirtschaft starke Impulse für eine naturgemässe Waldwirtschaft gegeben oder aber vorhandene bestärkt. Heute sorgen 115 Mitglieder dafür, dass zahlreiche Wälder Zeugnis ablegen für einen verfeinerten, im Einklang mit den Naturgesetzen stehenden Waldbau. Damit prägt das Wirken von Hans Schmid ganze Regionen und wird sicher auch weiter die schweizerische Forstwirtschaft prägen. Mit Sicherheit wird bei vielen Exkursionen vor vielen schönen Waldbildern noch lange die Erinnerung an den engagierten Waldbauer Hans Schmid und seine fruchtbare Tätigkeit aufkommen.

Verfasser:

WALTER LEIMBACHER, Forstmeister Forstkreis 6, Abteilung Wald, Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich.

Promotion

Am Departement Forstwissenschaften der ETH Zürich hat Herr Philippe Duc mit der Arbeit «Zustand, Entwicklung und Pflege des Nachwuchses in Plenterwäldern des Val de Travers (Neuenburger Jura)» zum Dr. sc. nat. promoviert. Referent: Prof. Dr. J.-P. Schütz; Korreferent: Prof. Dr. P. Bachmann.

SCHWEIZ

Bergwald hautnah – anpacken und erleben

Die Stiftung Bergwaldprojekt will nach dem schneereichen Lawinenwinter 1999, dem folgenden Hochwasser im Mai und dem Jahrhundertsturm Lothar im Dezember 1999 wieder mit zahlreichen Projektwochen die Möglichkeit bieten, im Schutzwald zu arbeiten und ihn damit «hautnah» zu erleben. Damit soll sowohl Aufklärungsarbeit geleistet als auch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Erlebnis besonderer Art ermöglicht werden.

Informationen und Anmeldung: Bergwaldprojekt, Rigastrasse 14, 7000 Chur. Tel. 081 252 41 45; Fax 081 252 41 47; E-Mail: bergwaldprojekt@email.ch; Internet: <http://www.bergwaldprojekt.ch/>.

SAH-Preis 2000 für junge Holzforscher

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Holzforschung (SAH) schreibt zum dritten Mal den Preis zur Förderung junger Holzforscherinnen und -forscher aus. Mit diesem Preis sollen nicht nur der Forschungsnachwuchs gefördert, sondern auch Qualität und Ansehen der Holzforschung in der Schweiz erhalten und gehoben werden.

Gesucht sind Forschungsergebnisse, die von einer Person oder von einem Team in den Bereichen Biologie, Technologie, Ökonomie, Ökologie, Be- und Verarbeitung und Anwendung stammen. In Frage kommen Projekt- und Studienarbeiten im Rahmen des Unterrichts, Diplom- und Doktorarbeiten oder Arbeiten auf privater Basis. Teilnahmeberechtigt sind Studierende an schweizerischen Hochschulen, Fachhochschulen und vergleichbaren Institutionen oder Absolventen entsprechender Schulen bis fünf Jahre nach der Diplomierung.

Eine von der SAH eingesetzte Jury beurteilt die Arbeiten. Die Preissumme beträgt 10 000 Franken und wird in der Regel in drei Ränge aufgeteilt. Eingabetermin ist der 28. Juli 2000.

Detaillierte Informationen sind erhältlich bei der SAH, c/o Lignum, Falkenstrasse 26, 8008 Zürich.

KANTONE

Freiburg

Neuer Kreisforstingenieur des 5. Forstkreises (Seebezirk und Untere Broye)

Als Nachfolger von Barbara Remund Zuffi, die die Leitung des Kantonsdienstes bei der Eidg. Forstdirektion übernommen hat, wurde auf den 1. Mai 2000 Dominique Schaller gewählt.

DEUTSCHLAND

Forstwirtschaft im Einklang von Mensch, Natur, Technik

KWF-Tagung in Celle

Vom 13. bis 17. September 2000 findet in Celle (Niedersachsen) die 13. Tagung des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) statt, die zu einem menschengerechten und naturverträglichen technischen Fortschritt beitragen will. In einem Vortragsteil steht das gleiche Thema «Mensch – Natur – Technik» im Mittelpunkt wie an der gleichzeitig stattfindenden Expo 2000. In sieben Arbeitskreisen werden spezielle Fragen wie Sturmholzaufarbeitung, Vermessung, Logistik, Arbeitsorganisation, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Umweltverträglichkeit und Forsttechnik-Trends diskutiert.

Die Vorträge und Diskussionsrunden werden ergänzt durch Exkursionen, die KWF-Forstmaschinen- und Neuheitenschau sowie zahlreiche Sonderschauen, u.a. zu Themen wie Heizen mit Holz, Holzlagerung, Waldbrandvorbeugung oder Pferdeeinsatz.

Informationen: Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF), Spremberger Strasse 1, Postfach, D-64820 Gross-Umstadt; Fax +49 6078 785 50; E-Mail: kwf@kwf-online.de; Internet: <http://www.kwf-online.de/tagung/>

Wiederbewaldung von Sturm-schadensflächen – waldbauliche Strategien in Forschung und Praxis: Erfahrungen und Empfehlungen

Unter diesem Titel wird am 21. und 22. September 2000 an der Universität Freiburg i.Br. ein Kolloquium stattfinden, das von der Forstwirtschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg und der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg gemeinsam durchgeführt wird. Weitere Informationen folgen.

INTERNATIONALES

Kluge Köpfe forschen mit – Europa bietet der forstlichen Praxis zahlreiche Möglichkeiten

Haben Sie nicht auch schon gesagt: «Darüber müsste ich jetzt mehr wissen!» Warum lassen Sie es bei der Frage bewenden? Antworten finden Sie vielleicht, indem Sie sich aktiv an Forschungsprojekten im europäischen Raum beteiligen. Beteiligen können sich nicht nur Hochschul- und Forschungsinstitute, sondern auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Drei Möglichkeiten bieten sich an: Im Vordergrund stehen die EU-Forschungsrahmenprogramme (FRP). Daneben stehen mit Cost (Coopération européenne dans le domaine de la recherche scientifique et technique) und Eureka zwei weitere Formen der Forschungszusammenarbeit auf europäischer Ebene zur Verfügung.

Forschungsrahmenprogramme

Als Instrument ihrer Forschungspolitik hat die Europäische Union die FRP geschaffen. Mit Hilfe dieser Programme können sich Hochschulen und KMU staatenübergreifend mit Themen von gemeinsamem Interesse befassen. Das 5. FRP hat 1999 begonnen und dauert noch bis Ende 2002. Es ist in vier thematische Schwerpunkte gegliedert, wovon zwei für die Forstwirtschaft interessant sein dürften. Es handelt sich um die Schwerpunkte «Lebensqualität und Management lebender Ressourcen» sowie «Energie, Umwelt und nachhaltige Entwicklung».

Im Weiteren umfasst das 5. FRP ein Förderprogramm für den Einbezug kleiner und mittlerer Unternehmen. Die Massnahmen des 5. FRP zugunsten der KMU (sog. Craft-Massnahmen) können auch durch Schweizer Unternehmen genutzt werden. Dazu gehören die «Kooperationsforschung» und die «Sondierungsprämien». Mit der «Kooperationsforschung» können Gruppen von mindestens drei KMU aus verschiedenen Staaten (plus die schweizerische KMU) ein Forschungsinstitut mit der Lösung eines gemeinsamen Problems beauftragen. Mit «Sondierungsprämien» soll die Durchführbarkeit eines Forschungsprojektes geprüft werden. Ein Netz von nationalen Craft-Kontaktstellen hilft den KMU, ihre Teilnahmemöglichkeiten zu ermitteln und Partner zu finden.

Wenn die bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union wie geplant am 1. Januar 2001 in Kraft treten, wird die Schweiz am 5. FRP vollumfänglich teilhaben. Neu können Schweizer auch die Resultate von Projekten einsehen, an denen sie nicht beteiligt waren. Bisher war das nicht möglich. Ebenfalls neu ist die Möglichkeit für Schweizer Forscherinnen und Forscher, ein Projekt zu leiten.

Cost

An Cost beteiligen sich heute 32 Staaten, darunter alle 15 EU-Länder und viele Länder des ehemaligen Ostblocks. Die Schweiz ist vollberechtigtes Mitglied. Auch bei Cost haben Unternehmen die Möglichkeit, an For-

schungsprojekten teilzunehmen. Um Cost-Projekte zu lancieren, müssen die Forschenden mehrerer Länder eine gemeinsame Aktion vorschlagen. Im Gegensatz zu den EU-Programmen, wo zu bestimmten Themen Eingaben gemacht werden können, gilt bei Cost das Prinzip der Eigeninitiative.

Cost umfasst unter anderen den Fachbereich «Forstwirtschaft und forstwirtschaftliche Erzeugnisse». Verschiedene Schweizer Hochschulen und Forschungsanstalten wirken an Cost-Aktionen in diesem Bereich mit. So wurden beispielsweise 1998 rund Fr. 380 000.– für die Finanzierung von Projekten im Waldbereich gewährt (von total Fr. 8,2 Mio.).

Eureka

Die Eureka-Initiative ist speziell auf die Zusammenarbeit von KMU mit Forschungseinrichtungen im Bereich der Hochtechnologien ausgerichtet. 26 Staaten sind zurzeit Mitglieder von Eureka. Wie bei Cost können auch bei Eureka Forschungsthemen durch die Teilnehmer vorgeschlagen werden. Zuständig für die Prüfung von Eureka-Projekten in der Schweiz ist die Kommission für Technologie und Innovation (KTI).

Die bisherigen Projekte lassen sich in verschiedene Gebiete einteilen. Jene der Materialforschung, der Energie und der Umwelttechnologien könnten auch für die Wald- und Holzwirtschaft interessant sein.

Ungenutzte Möglichkeiten

Die Anzahl privater forstlicher Betriebe und Unternehmen, die sich an Forschungsprojekten im europäischen Raum beteiligen, lässt sich an einer Hand abzählen. Viel ist das nicht, aber trotzdem beteiligen sich Einzelne – neben den «klassischen» Forschungsinstitutionen – an der europäischen Forschung. Ihnen bringt der Austausch von Ideen und Erfahrungen über die Landesgrenzen hinweg neue Impulse, und alle Beteiligten profitieren von der Suche nach Lösungen gemeinsamer Probleme.

Mehr Informationen zum 5. Forschungsrahmenprogramm und zu Cost können beim Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (www.admin.ch/bbw) bezogen werden. Informationen zu Eureka liefert das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (www.admin.ch/bbt).

EVELYN COLEMAN und ALOIS KEEL

Professor Kucera verstorben

Am 28. April 2000 ist Prof. Dr. Dr. h.c. Ladislav J. Kucera nach schwerer Krankheit verstorben. Ladislav J. Kucera war seit 1984 als Privatdozent für Holzkunde, seit 1991 als Titularprofessor und seit 1997 als ordentlicher Professor für Holzwissenschaften an der ETH Zürich tätig. Seine grossen Verdienste werden in einem Nekrolog in einer späteren Ausgabe der SZF gewürdigt.

Die Redaktion

Ausbau der Nachrichten («letzte Seiten») in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen und der Homepage des Schweizerischen Forstvereins

Die Umfrage nach den Zielen und Arbeitsschwerpunkten des Schweizerischen Forstvereins brachte ein klares Bedürfnis nach vermehrter Information zu Tage. Der Vorstand nimmt dieses Anliegen ernst und baut daher die Nachrichten in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen sowie auf der Homepage des Forstvereins aus.

Erwünschte Beiträge sind:

- Beiträge aus dem praktischen Alltag der Mitglieder, die für die Leserschaft lehrreich, anregend, hilfreich sind;
- Stellungnahmen, Protokolle sowie weitere Informationen des Schweizerischen Forstvereins und seiner Gremien;
- Stellungnahmen der Vereinsmitglieder zu forstpolitischen Fragen;
- Hinweise auf Aktionen, Veranstaltungen, Publikationen;
- Personelle Nachrichten.

Je nach Inhalt und Aktualität sollen die Informationen in der Zeitschrift und/oder auf der Homepage publiziert werden. Ein vom Vorstand eingesetztes Newsteam ist für die Redaktion verantwortlich.

Damit dieses Vorhaben gelingt, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen! Informieren Sie uns über Interessantes aus Ihrer Tätigkeit!

Die Beiträge sind – nach Möglichkeit in elektronischer Form – zu richten an:

Newsteam SFV, c/o Barbara Allgaier Leuch, dipl. Forsting. ETH, Kronenbergstrasse 5, 8800 Thalwil; Tel.: 01/721 14 85. E-Mail: leuch@bluewin.ch oder direkt an die Redaktion der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen: E-Mail: schuler@fowi.ethz.ch

Aarau, 14. April 2000

HEINZ KASPER

Groupe de travail «Economie Forestière et du Bois»

Ouragan Lothar? Notre réponse: utilisons le bois!

Prise de position du groupe de travail Economie Forestière et du Bois de la Société Forestière Suisse, suite aux dégâts en forêt survenus le 26 décembre 1999

L'année écoulée a gratifié la Suisse et les pays voisins d'un cadeau d'adieu «durable». Dans les forêts, des millions d'arbres furent déracinés, cassés ou endommagés! En Suisse, les dégâts représentent plus du double d'une exploitation annuelle, ou près de deux mètres cubes par habitant. Les traces de «Lothar» resteront visibles pendant des

décennies. La perte de beaux massifs forestiers, de biotopes précieux est à déplorer. Des bases de subsistance sont remises en question. Une énorme quantité de bois risque d'être détruite sans utilité aucune par les champignons et les insectes.

Il n'y a qu'une réponse à cette catastrophe: exploitons le bois et utilisons-le de manière sensée! Ainsi, le phénomène naturel pourra signifier un nouveau point de départ!

L'alternative est en fait la suivante: soit l'on émet encore davantage de dioxyde de carbone (CO₂) dans l'atmosphère et l'on accroît le réchauffement climatique, associé à l'effet de serre et à de nouveaux ouragans, soit l'on se penche sérieusement sur les causes du problème et l'on recherche des solutions.

La seconde variante signifie que beaucoup de bois, propice à la faune et à la flore, reste malgré tout au sol, mais que l'essentiel sera récolté! La précieuse matière première ne doit pas se décomposer ou être éliminée comme un déchet, ce qui provoquerait un nouvel afflux de dioxyde de carbone dans l'atmosphère. En valorisant le bois, nous contribuons à ce qu'une fonction écologique majeure de la forêt – son aptitude à diminuer la teneur en CO₂ de l'air – puisse jouer pleinement son rôle. Si nous exploitons 10 millions de m³ d'un total de 11 millions, ce sont 7,6 millions de tonnes de CO₂ qui restent fixées. Au cours de sa croissance, la forêt absorbe en effet des quantités considérables de CO₂ atmosphérique comme matériau pour l'élaboration du bois. Cependant, seul le bois entrant dans le flux économique est utile de ce point de vue. En effet, s'il est livré à la décomposition, il relâche ce gaz inutilement dans l'atmosphère. Employé comme matériau de construction, le bois permet à l'homme de fixer le carbone pendant des dizaines ou des centaines d'années et de décharger ainsi l'atmosphère. S'il est utilisé comme source d'énergie renouvelable à la place de combustibles fossiles, il permet d'éviter à moyen terme un enrichissement de l'atmosphère en CO₂.

Cette masse de CO₂ absorbée représente un potentiel écologique inestimable, agissant dans le sens de l'équilibre.

Chacun est ainsi appelé à utiliser du bois. Les possibilités sont multiples, que ce soit dans la construction, lors de rénovations, pour le chauffage ou dans le choix entre des produits à emballages en papier/carton ou à base de plastique.

Employons notre matière première locale. Elle représente le meilleur allié pour nos forêts et pour notre environnement!

Kurzprotokoll der Sitzung des Erweiterten Vorstandes vom 17. Februar 2000 in Zürich

Der Erweiterte Vorstand bestätigte A. Schuler als Redaktor der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen und D. Rüegg als Leiter der Arbeitsgruppe Wald und Wild. Die bereits vollzogene Übergabe der Geschäftsstellenleitung an F.M. Kessler wurde zur Kenntnis genommen. Bei der Forstzeitschrift hat sich der Forstverein intensiver noch als bisher mit der Herausgebertätigkeit zu befassen.

Erstmals traf sich Ende Januar die neu gegründete Arbeitsgruppe Waldpolitik. Sie wird sich mit der Ausarbeitung von Stellungnahmen für den Forstverein befassen. Zur Waldpolitik zählen auch Reaktionen auf den Sturm «Lothar». Der Forstverein und seine Arbeitsgruppen beabsichtigen, im Zusammenhang mit dem Sturmschadensereignis eher längerfristige Themen zu behandeln.

Die Auswertung der Fragebogen von 1999 bot Gelegenheit, Bilanz über kürzlich erfolgte Aktivitäten zu ziehen und Schwerpunkte für deren künftige Fortführung festzulegen. Aus der Tätigkeit der Arbeitsgruppen sind mehrere Luchskurse, Zusammenhänge zwischen Luchspopulation und Tannenverjüngung, waldbauliche Fragen der Wiederbewaldung von Sturmflächen, technische, betriebliche und organisatorische Rationalisierungsmöglichkeiten in der Waldwirtschaft, eine Veranstaltung «Wald und CO₂», eine Studienreise nach Kirgisien, Kurzinformativen in der Forstzeitschrift sowie vermehrte gegenseitige Kontakte mit dem Akademischen Forstverein zu nennen.

Nach der Absage von Neuenburg dürfte es auf Grund von ersten Abklärungen möglich sein, die Jahresversammlung 2001 in Appenzell A.Rh. durchzuführen. Am 13. Oktober 2000 findet in Winterthur eine SANW-Tagung zum Thema «Forstwissenschaften im Wandel» statt.

Herisau, 14. März 2000

PETER ETTLINGER

Vereinsadressen:

Präsident/Président:

DR. HEINZ KASPER
Bühlrain 52
5000 Aarau
Tel. B 062 835 28 21; P 062 824 63 09
Fax B 062 835 28 29
E-Mail: heinz.kasper@ag.ch

Geschäftsführer/Chargé d'affaires:

FRANK M. KESSLER
Dipl. Forsting. ETH/SIA
Postfach 217
8029 Zürich
Tel. B 01 387 12 52
Fax B 01 387 11 00
E-Mail: sfv-sfs@bhz.ch

Newsteam SFV/SFS:

NEWSTEAM SFV
C/O BARBARA ALLGAIER LEUCH
Dipl. Forsting. ETH
Kronenbergstrasse 5
8800 Thalwil
Tel. 01 721 14 85
E-Mail: leuch@bluewin.ch

Internet:

<http://www.forstverein.ch>

1000 ha gesunder, unbewohnter

BUCHENFORST MIT EIGENER JAGD (Mufflon) ZU VERKAUFEN

In der Westslowakei: 70 km von Bratislava
(erreichbar per Autobahn: 20 km, Eisenbahn: 2 km)

Anfragen sind zu richten an:
Mobiltel. +421 905 46 72 41
E-Mail: tico@mail.viapvt.sk

Waldpflanzen

jeder Art, starker Qualität aus anerkannten und ausgewählten Beständen im Mittelland und den Voralpen.

Wildgehölze, Heckenpflanzen, Bodenbedecker liefert bodenfirsch und preisgünstig:

Josef Kressibucher AG
Forstbaumschule
8572 Ast/Berg TG
Telefon 071 636 11 90
Fax 071 636 10 29



Bitte verlangen Sie unsere Preisliste



Der Borkenkäfer...

... geht Ihnen bestimmt in die bewährten
Theysohn Schlitzfallen und nicht an das Holz,
vorausgesetzt, sie werden rechtzeitig aufgestellt.

Die hochwirksamen, umweltfreundlichen
und erst noch preiswerten Borkenkäfer-Schlitzfallen
leisten ganze Arbeit.

Wenn Ihnen etwas an einem schönen Waldbestand liegt,
dann sollten Sie gleich die nötige Anzahl Fallen von
Marktleader Theysohn vorsehen. Noch heute direkt beim
Generalimporteur bestellen und schon anderntags top
gerüstet sein. Denn sie kommen bestimmt ...

Hch. Weikart AG
Rohrstrasse/Unterrietstrasse 2
CH-8152 Glattbrugg

Telefon 01 810 65 34
Fax 01 810 82 19

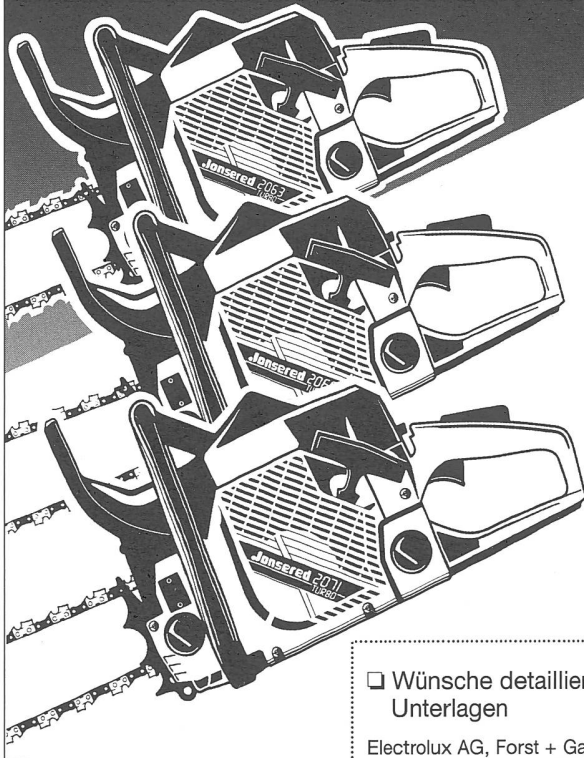
E-Mail weikart@weikart.ch
Internet www.weikart.ch



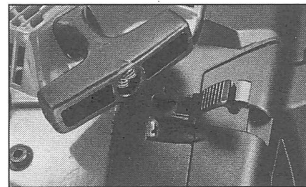
Jonsered

POWER PRODUCTS

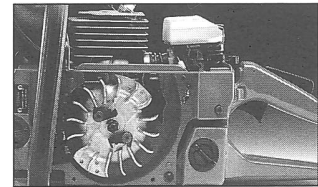
"Total Turbo!" 2063 / 2065 / 2071 Turbo



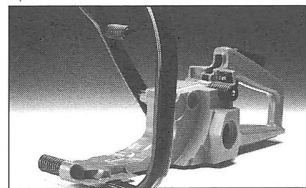
Die 3 neuen Turbo-Sägen sind für
professionelle Anwender konzipiert.
Sie zeichnen sich durch geringes Gewicht,
hohe Leistung und ergonomisches Design aus.



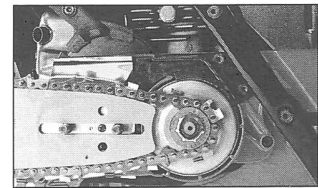
Einfacher Service



Turboluftreinigung



Vibrationsdämpfung mit
Stahlfedern

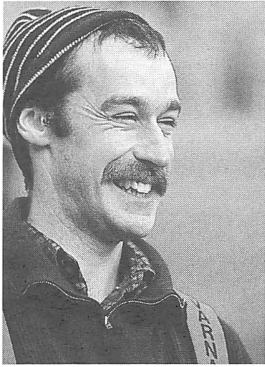


Innenliegende Kupplung
Softstart

Wünsche detaillierte
Unterlagen

Adresse: _____

Electrolux AG, Forst + Garten, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil, Tel. 062/889 94 25, Fax 062/889 94 35.



André Emanuele, Frankreich

**Arbeitsfreude,
Sicherheit
und innovative
Technik.**

Motorsägen von Husqvarna sind benutzerfreundliche, stabile und vor allem zuverlässige Geräte. Das liegt am integrierten hohen Sicherheitsstandard sämtlicher Sägenmodelle mit trägheitsausgelöster Kettenbremse, Kettenfänger, Sperre gegen unfreiwilliges Gasgeben und Kettenschutz am hinteren Griff. Ein weiterer Grund ist die für alle Sägen geltende hohe Leistung im Verhältnis zum Gesamtgewicht.

Doch gibt es noch mehr Gründe dafür, dass das Arbeiten mit Husqvarna-Sägen sicher ist und Spass macht. Wir sind bei der Entwicklung benutzerfreundlicher Techniken zur Erleichterung der harten Forstarbeit viel weitergekommen. Mit LowVib lassen sich die Sägen wesentlich angenehmer führen. Air Injection verlängert die Intervalle zwischen den Filterreinigungen. Und das Dekompressionsventil SmartStart macht das Starten (fast) zum Kinderspiel.

Husqvarna
Get inspired.



Leben im Forst



Informieren Sie sich über die aktuellen Angebote bei Ihrem Husqvarna-Fachhändler!
Electrolux AG, Forst + Garten, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil, Tel. 062/889 93 50, Fax 062/889 93 60.